

Bericht über unser Auslandssemester an der Wilfrid Laurier University, Waterloo

1. Bewerbungsphase

Die Wilfrid Laurier University in Waterloo ist eine der zwei Partneruniversitäten in Kanada, die von unserer wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der TUM für ein Auslandssemester angeboten werden. Wir haben uns aufgrund dem von der WLU angepriesenen einzigartigen "school spirit" und der guten Lage Waterloos für das Reisen in andere Regionen für die WLU entschieden.

Zunächst mussten wir uns an der TUM für einen der sechs Austauschplätze bewerben.

Nachdem wir diesen erhalten hatten, bewarben wir uns zudem an der WLU. Dies war jedoch lediglich eine Formalität, da der Austauschplatz bereits zugesichert war. Hierfür musste man zudem vier Kurse wählen, welche später jedoch noch geändert werden konnten.

2. Vorbereitung

Aufgrund der Pandemie war es vorerst nicht sicher, ob wir überhaupt nach Kanada einreisen durften oder online von Deutschland aus studieren würden. Zunächst mussten wir uns bis Mitte Mai um ein Study Permit bewerben, was eigentlich lediglich für Aufenthalte länger als sechs Monate vorgesehen ist, jedoch aufgrund von COVID-19 benötigt wurde.

Letztendlich erhielten wir Ende Juli unsere endgültige Zusage, nach Kanada einreisen zu dürfen.

Wir entschieden uns, in den Ezra-Bricker-Apartments und on-campus zu wohnen, wobei beide Wohnmöglichkeiten 2 Minuten zu Fuß vom Campus der WLU entfernt sind. Hierbei lebt man immer in fünfer WGs zusammen und teilt sich Bad und Küche.

3. Ankommen vor Ort

Wegen Corona konnten Einführungsveranstaltungen leider nur bedingt stattfinden. Dennoch gab sich die WLU im Rahmen der Möglichkeiten sehr viel Mühe, damit wir Austauschstudenten uns bestmöglich einleben konnten. Unser Betreuer Mike Boylan stand uns für jegliche Fragen immer zur Verfügung.

Dadurch, dass wir uns ein Apartment mit vier weiteren Austauschstudenten teilten, kamen wir sehr schnell mit anderen Personen in Kontakt. Wir waren eine bunte Mischung sowohl mit einigen Europäern, als auch Studenten aus Afrika und Lateinamerika.

4. Studium (Kurswahl, Durchführung der Kurse, Prüfungen)

Wir haben uns alle für verschiedene Fächer entschieden und werden im folgenden die Fächer kurz beschreiben.

Wichtig zu erwähnen ist, dass wir alle unsere Electives in Kanada gewählt haben, da andernfalls keine Fächer angerechnet wurden.

Die Kurse als auch die Prüfungen wurden leider nur online abgehalten. Dennoch war es möglich mit den Professoren und Mitstudierenden zu interagieren.

Grundsätzlich ist das Universitätssystem in Kanada anders als in Deutschland, da es abhängig vom Fach auch Mitarbeitsnoten, Midterm Exams und auch wöchentliche Assignments zusätzlich zu dem Final Exam gibt.

Die Professoren gestalteten die Unterrichtsstunden insofern interaktiv, dass wir beispielsweise Diskussionen, Gruppenarbeiten/-Präsentationen oder Quizze über das Gelernte durchführten.

Außerdem lagen die Gruppengrößen dieser beiden Kurse bei 20-40 Teilnehmern, was die Interaktion vereinfachte.

Es gibt auch Kurse, die für das Selbststudium konzipiert sind, wobei auch hier wöchentliche Assignments und auch Midterm Exams möglich sind.

Die Prüfungen fanden ebenfalls online statt und wurden zum Teil mit Proctorio (inkl. Mikrofon- und Kameraüberwachung) überwacht.

Folgende Fächer haben wir gewählt:

Business Model Creation:

Dieser Kurs sah vor, dass wir während des Semesters in Gruppen oder auch allein eine Business Idee entwickelten und die verschiedenen Stadien des Business Model Canvas durchliefen. Mir gefiel dieses Fach wahnsinnig gut, da man selbst das gelernte theoretische Wissen anwenden konnte. Wir führten Interviews mit potenziellen „early adopters“, führten Umfragen durch, erstellten Websites, Produktvideos und Prototypen für unsere Business Ideen. Prüfungen gab es keine, allerdings mussten wir fast wöchentlich Präsentationen zu unseren neuesten Entwicklungen erstellen und dazu kurze Videos filmen, in denen wir unsere Updates zusammenfassten.

Human Resource Management:

In diesem Fach wurde alles Wissenswerte über das Personalwesen in kanadischen Unternehmen abgedeckt. Der Unterricht war äußerst interaktiv gestaltet und Mitarbeit war erforderlich. Die Vorlesungen waren nicht wie typische deutsche Vorlesungen aufgebaut, sondern bestanden fast überwiegend aus Gruppendiskussionen. Das nötige Prüfungswissen mussten wir uns aus einem Lehrbuch selbstständig herausarbeiten. Dieses wurde dann in wöchentlichen Assignments und Quizzen abgefragt, was auch in unsere Gesamtnote eingerechnet wurde. Zusätzlich schrieben wir einen mid- als auch endterm.

Canadian Banking and Financial Systems:

In diesem Kurs gab es keine Vorlesung, vielmehr musste man sich das Prüfungswissen aus unserem Lehrbuch selbst erarbeiten. Wöchentlich fanden Quizze statt, welche zu 10% in die Endnote eingerechnet wurden. Auch hier schrieben wir einen mid- als auch endterm. Themen dieses Kurses waren beispielsweise: Zinsstrukturen, Aktien und Anleihen, das Finanzsystem in Kanada, Kanadas Zentralbank, Finanzkrisen, Geldpolitik und Wechselkurse.

Physical Determinants of Health:

Auch in diesem Kurs gab es keine Vorlesung, sondern lediglich ein Lehrbuch. Der stetige Lernprozess wurde jedoch auch hier durch wöchentliche Quizze unterstützt. Zunächst erarbeiteten wir uns Grundwissen bzgl. der Anatomie und Physiologie des Menschen, bspw. über das kardiovaskuläre System.

Aufbauend darauf wurden dann verschiedene Krankheiten, mit ihrer Symptomatik und Heilungsansätzen besprochen. Dieser Kurs ist somit perfekt für an der Medizin interessierte Studenten geeignet, die von anderen Fachrichtungen kommen.

Financial Management II

Dieser Kurs ähnelt dem Kurs Investitions- und Finanzmanagement an der TUM. Hierbei geht es hauptsächlich um Finanzthemen wie z.B. WACC des Unternehmens, Merger und Acquisitions, Dividenden und Freier Cashflow. In diesem Kurs wird sehr viel mit Excel hantiert, wobei jeder Schritt vom Professor vorgerechnet wird. Er ist hilfreich um seine Kenntnisse in Excel zu verbessern und gut geeignet für Finanz-interessierte Studenten. Der Aufwand ist jedoch relativ groß, da es wöchentliche Assignments und einen Midterm und Final Exam gibt.

International Finance

Dieser Kurs hat kleine Teile von VWL II im Lehrplan geht aber auch in mehreren Teilbereichen über den VWL II Stoff hinaus. Es werden Themen wie Inflation, Fiskalpolitik, Monetäre Finanzpolitik, die EU, Wechselkurse und vieles mehr behandelt. Der Kurs wurde als Selbststudiumskurs angeboten und hat zwei Midterm und einen Final Exam. Der Aufwand ist mittelmäßig hoch.

Data Analytics for Accounting (BU486)

Dieser Kurs war sehr spannend, da er sehr praxisnah und vor allem für TUM-BWLER mit Schwerpunkt Informatik treffende Inhalte behandelt. Konkret geht es um Datenanalyse in Unternehmen (mit Fokus auf Finanzkennzahlen) anhand von Excel und Power BI. Die Professorin ist sehr engagiert und gestaltet den Kurs sowohl spannend als auch interaktiv. Insgesamt ein sehr interessanter Kurs, der aber durchaus auch zeitintensiv war und als 4th-year-course auch deutlich anspruchsvoller als andere Kurse. Neben dem Final Exam gab es hier wöchentliche Quizzes, ein früh angesetztes Midterm, eine Gruppenpräsentation und ein kurzes Researchprojekt.

Machine Learning (CP322)

Dieser Kurs ist eigentlich für Informatiker und Mathematiker gedacht, da Python-Grundlagen sehr wichtig sind. Denn der Kurs und die Prüfungen bestanden ca. zu 60% aus Theorie, die man auch ohne Coding-Skills- gut lernen kann und zu 40% aus Abgaben, für die man selbst in Python Machine Learning anwenden musste. Daher zwar ein interessanter Kurs, aber ausdrücklich nur für Python/Coding-Erfahrene zu empfehlen. Der Kurs war vollständig im

Selbststudium zu lösen, die Materialien waren eigentlich nur PowerPoint-Slides mit (unverständlichen) Audio-Aufnahmen.

Managerial Accounting (BU247)

Dieser Kurs ist hervorragend geeignet für jeden, dem Cost Accounting an der TUM viel Spaß bereitet hat. In zahlreichen Lehrvideos werden die fachlichen Themen anhand von sauber aufbereiteten Excel Dateien erläutert. Mit drei Submissions, die in fünf Gruppen bearbeitet werden, und einer Midterm-Klausur werden die Inhalte schon während dem Semester geprüft und die Vorbereitung auf die Final-Klausur hält sich dementsprechend in Grenzen. Mündliche Mitarbeit bei diesem Kurs wird nicht bewertet und der Arbeitsaufwand ist mittelgroß.

Macroeconomic Analysis (EC250)

Der Professor in diesem Kurs ist sehr bemüht aktuelle Econ-Themen im Kurs zu behandeln. Diese verbindet er beispielsweise mit Lehre zur Weltwirtschaftskrise oder dem Außenhandel mit Fokus auf der bilateralen Handelsbeziehung zwischen den USA und Kanada. Mit einer Midterm-Klausur und einer Final-Klausur hält sich der Vorbereitungsaufwand in diesem Kurs in Grenzen. Mündliche Mitarbeit fließt in diesem Kurse ebenfalls nicht in die Bewertung mit ein.

Zusammenfassend muss man sagen, dass das kanadische Lehrsystem an den Universitäten eine höhere Interaktion mit Mitstudenten und den Professoren bietet aber auch oftmals einen relativ hohen wöchentlichen Lernaufwand abverlangt.

5. Leben an der Uni und in der Stadt/Land

Die Vorlesungssäle der Universität konnten wir aufgrund der Onlinelehre leider nicht besuchen. Allerdings war es uns dennoch möglich die Universität zu betreten und dort auch zu lernen. Hierbei bietet die WLU den Studenten zahlreiche Möglichkeiten, wie beispielsweise die mehrstöckige Bibliothek, das Science Building oder die Lazaridis Hall (wirtschaftswissenschaftliche Fakultät). Die Lernräume waren selbst zu Prüfungszeiten nie überfüllt, sodass man sich immer ungestört auf die Examina vorbereiten konnte.

In kanadischen Universitäten wird allgemein sehr viel Wert auf Sport gelegt. So hatte auch die WLU Teams in sämtlichen Sportarten. Wir Austauschstudenten bildeten zusammen eine Fußballmannschaft und nahmen an den „Intramurals“ (einem Wettbewerb, der sich mit wöchentlichen Spielen über das Semester zog) teil.

Waterloo ist eine Kleinstadt im Bundesstaat Ontario, welche mit dem Auto etwa 45 Minuten von Toronto entfernt ist. (Per Bus: etwa zwei Stunden)

Große Sehenswürdigkeiten gibt es in Waterloo nicht, allerdings ist das Besondere an der Kleinstadt, dass dort fast überwiegend Studenten wohnen. Daher ist die studentische Gemeinschaft überragend. Man findet sofort Anschluss, da die überaus offenen und hilfsbereiten Kanadier einen sofort zu gemeinsamen Aktivitäten oder Feiern einladen. Generell lässt sich sagen, dass in Waterloo sehr viel gefeiert wird und ständig Hausparties stattfinden.

Aber auch an Bars und schönen Restaurants mangelt es in Waterloo nicht. Zum Ausgleich kann man im Waterloo Park spazieren oder Joggen gehen.

Die Lebenshaltungskosten sind in Kanada leider höher als in Deutschland. Insbesondere Lebensmittel oder Restaurantbesuche sind in Kanada teurer als in Deutschland. Die Reisekosten (Flug & Hotel) sind in etwa mit Westeuropäischen vergleichbar.

6. Reisen

Von Waterloo aus kann man viele Städte und Nationalparks im Osten Kanadas bereisen. Es empfiehlt sich bereits bei der Kurswahl eher Kurszeiten zu wählen, die nicht auf einen Freitag oder Montag fallen, sodass man über ein verlängertes Wochenende reisen kann.

Mitte Oktober findet an kanadischen Universitäten eine sogenannte „Reading Week“ statt, die Kanadier nutzen, um sich auf die midterm Prüfungen vorzubereiten. Für Austauschstudenten bietet sich diese Woche perfekt an, um zu reisen und neue Orte Kanadas kennenzulernen.

Während unserer Reading Week flogen wir nach Montréal und verbrachten darauf mehrere Tage im Mont-Tremblant Nationalpark, um dort während des Indian Summers wandern zu gehen und die wunderschöne Natur zu genießen.

Des weiteren fuhren wir für ein Wochenende nach Toronto, besichtigten die Niagara Fälle, verbrachten einige Tage in Penetanguishene direkt am Lake Huron und flogen sogar für eine Woche nach New York City.

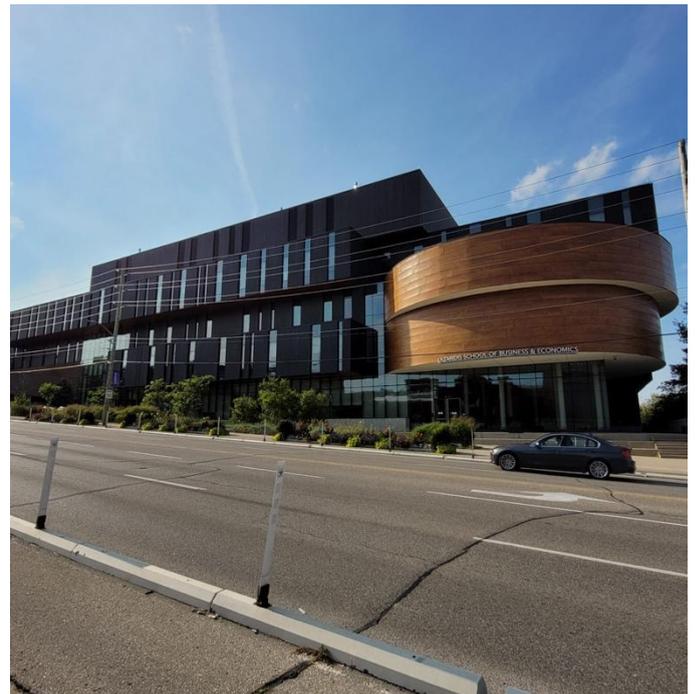
Da die Prüfungen bereits Ende Dezember zu Ende sind und das Semester in Deutschland erst Mitte April wieder beginnt, beschlossen wir zudem noch die Rocky Mountains und Vancouver zu bereisen. Dies kann ich jedem nur wärmstens empfehlen. In den Rocky Mountains wird es während des Winters zwar wahnsinnig kalt, jedoch ist die Natur dort, gerade wegen der großen Schneemengen, einfach faszinierend. Die Stadt Vancouver ist mit

ihren vielen Sehenswürdigkeiten wie dem Stanley Park, Granville Island, Vancouver Island und den Bergen zum Skifahren in direkter Nähe, absolut einzigartig.

7. Fazit

Zusammenfassend können wir jedem nur wärmstens empfehlen ein Auslandssemester in Kanada zu verbringen. Dieses Land hat uns wegen der einzigartigen Natur und der unheimlich freundlichen und hilfsbereiten Menschen fasziniert. Auch die WLU können wir besten Gewissens weiterempfehlen, da sich die Koordinatoren dort viel Mühe geben, den Austauschstudenten ein unvergessliches und möglichst unbeschwertes Auslandssemester zu ermöglichen.

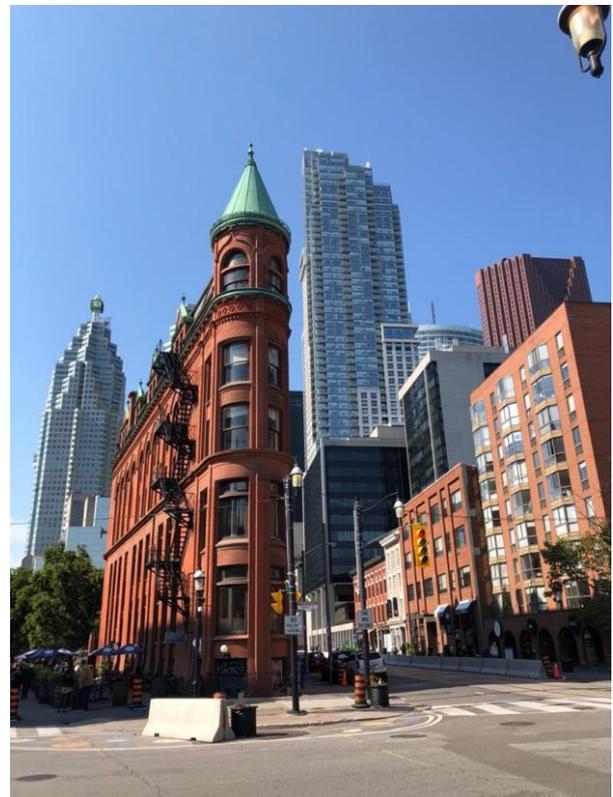
8. Bilder



WLU Campus
Lazaridis Hall



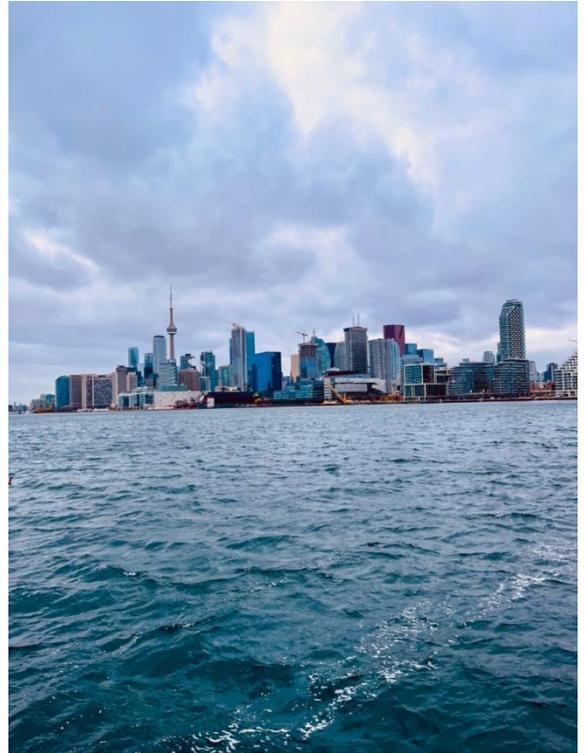
Toronto Rogers Arena der Blue Jays



Toronto



Toronto



Skyline Toronto



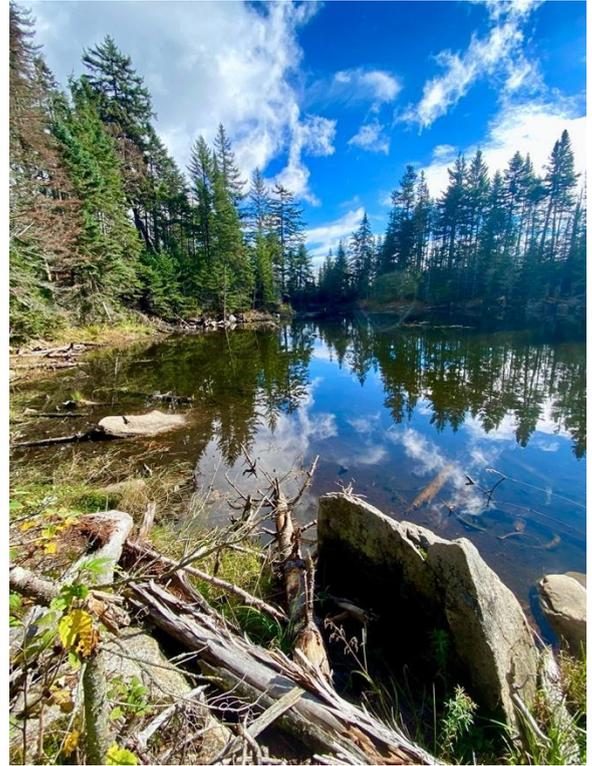
Niagara Falls



Lake Huron

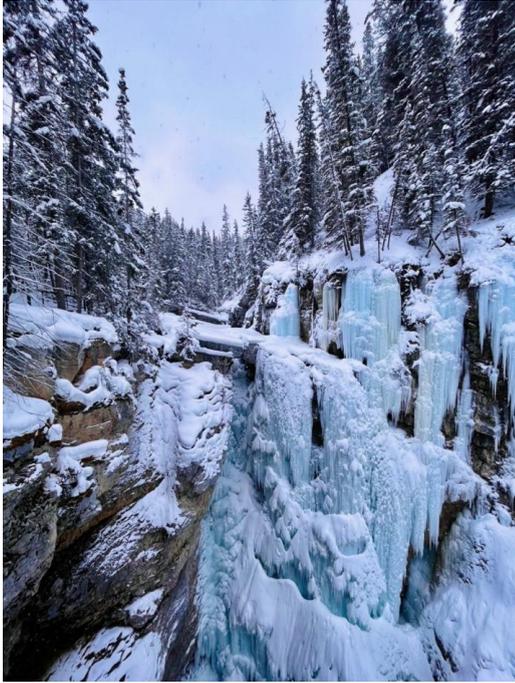


Mont Royal in Montréal
& Mont-Tremblant Nationalpark

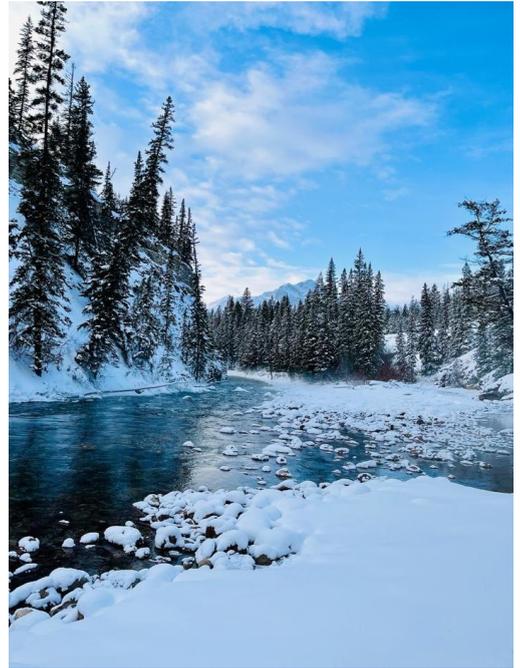


The Edge in NYC
Sicht auf Manhattan
Bridge in Brooklyn

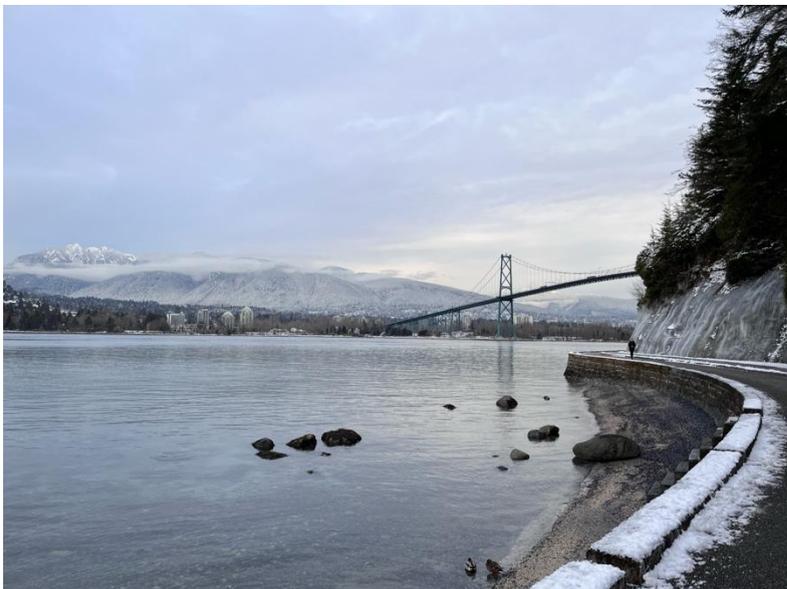




Johnston Canyon im Banff National Park



Jasper National Park



Stanley Park in Vancouver

& Grouse Mountain

